

* Aus dem Iseltthale, 21. Aug.*). In Virgen ereignete sich am 19. d. Mts. ein höchst trauriger Unglücksfall. Auf einer hoch gelegenen sehr steilen Vergewiese nördlich vom Dorfe Virgen arbeiteten am 19. August die im schönsten Alter stehenden Kinder des Jaggler-Bauers Jesil aus Virgen. Gegen Abend brach ein heftiges Gewitter los; die Kinder des genannten Bauers, nämlich der Sohn, zwei Töchter und eine Ziehtochter, begaben sich nun, um Schutz vor Regen und Hagel zu finden, in einen Heustabel. Dort angekommen, wollte der Sohn und eine Schwester ein Faß behufs Erlangung von Regenwasser aufstellen, weil kein Quellwasser zu bekommen war. Im selben Momente fuhr ein Blitzstrahl in den Heustabel, wovon alle Vier getroffen wurden. Die drei Töchter des Jaggler-Bauers, wovon eine 16 Jahre, die anderen im Anfange der Zwanziger Jahren standen, blieben todt; der Sohn kam nach starker Betäubung mit Brandwunden am Arm und Fuß mit dem Leben davon. Einen Mitleid erregenden Eindruck machte der Anblick des Leichenbegängnisses am zweitfolgenden Tage. Den Särgen der drei Schwestern folgte der verwundete Bruder und der im Greisenalter stehende, durch dies Unglück tiefgebeugte Vater.

Einige Wochen früher kam in Prägraten ein Unglück, ebenfalls auf einer Vergewiese, vor. Es stürzten nämlich zwei Geschwister, der Sohn und die Tochter des „Freier-Bauers“, ab. Der 18 Jahr alte Sohn blieb todt, während die Schwester, noch frühzeitig von einem Steine aufgehalten, ohne schwere Verletzung davonkam.

*) Wir haben über diesen Unglücksfall bereits wiederholt berichtet, sehen uns aber in Anbetracht der interessanten Einzelheit, welche diese Correspondenz bietet, trotzdem veranlaßt dieselbe zum Abdrucke zu bringen. A. d. R.